

Grün, Anastasius: Im fernen, fernen Meere (1842)

- 1 Im fernen, fernen Meere
- 2 Da segelt' ein Schiff bei Nacht,
- 3 Der Schiffsherr in der Kajüte
- 4 Entschlief auf der Matte sacht.
- 5 Der Kiel schnitt still und ruhig
- 6 Den weiten stillen Raum;
- 7 Jedoch so still und ruhig
- 8 War nicht des Schiffsherrn Traum:
- 9 Ihm träumt', ein Blitzstrahl habe
- 10 Den stolzen Mast zerspellt,
- 11 Es sei an einem Felsen
- 12 Im Sturm das Schiff zerschellt,
- 13 Und über Bord geschleudert
- 14 Schwimm' er im tosenden Meer,
- 15 Und Wogenkolosse und Blitze
- 16 Die sausen um ihn her.
- 17 Er rudert mit brechenden Armen,
- 18 Schon sieht er die Küste nahn,
- 19 Doch brausend an ihre Felsen
- 20 Schlägt hoch die Brandung hinan.
- 21 Auf einem der grauen Felsen
- 22 Sieht er eine Jungfrau stehn;
- 23 Sie winkt und läßt hernieder
- 24 Zu ihm eine Rose wehn.
- 25 Doch dort schwimmt nun ein Balken
- 26 Zur Rettung ihm heran;
- 27 Soll er zuerst die Rose,

28 Zuerst den Balken umfahn?

29 Schon brechen die Arme, schon sinkt er
30 Ins fluthende Grab hinein;
31 Da faßt ihn die Brandung und schleudert
32 Ihn an das Felsgestein.

33 Der Schiffsherr erwacht und stürzt
34 Rasch aufs Verdeck hinan;
35 Doch ruhig und sicher gleitet
36 Das Schiff durch die stille Bahn.

37 Die flüsternden Wellen baden
38 Das Haupt im Morgenlicht; –
39 Wohl sah er keine Trümmer,
40 Doch auch die Rose nicht.

(Textopus: Im fernen, fernen Meere. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40578>)